

Impressionen des Projektes

„Diktatur, Revolution, Demokratie? Integration Zusammen.Weiter.Denken“

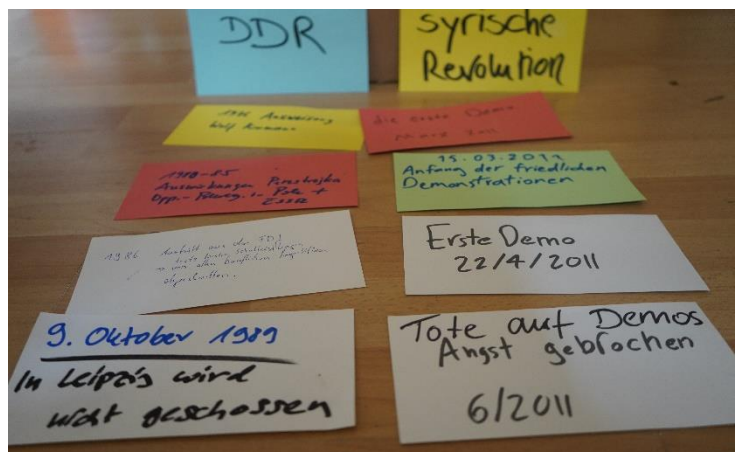
1. Impressionen von Austauschformaten und ZeitzeugInnen-Pool



ZeitzeugInnen-Pool nach einem ersten Austausch

Erste Ergebnisse der Austausch-Methode ‚persönlicher Zeitstrahl‘

Syrien und DDR im Vergleich



Diskussionsworkshop mit Naturfreunde-Jugend

2. Ausstellung

Unsere Ausstellung arbeitet diese geteilten Erfahrungen auf. An 4 Stationen sprechen ZeitzeugInnen beider Bewegungen über Protest gegen Diktatur und Repression, ihre demokratischen Visionen, Flucht- und Umbruchserfahrungen. Schautafeln geben Hintergrundinformationen zum geschichtlichen Kontext und erklären die Machtstrukturen beider Regime, Dynamiken der Proteste und Gründe für die Gewalteskalation in Syrien.

In der begleitenden Veranstaltung diskutieren wir dann gemeinsam mit ZeitzeugInnen die Bedeutung der in der Ausstellung vermittelten historischen Ereignisse für ein gemeinsames Zusammenleben heute. Was denken nach (Ost-)Deutschland geflüchtete SyrerInnen über die Zunahme von rechtem und anti-demokratischem Gedankengut hier in Deutschland im Anbetracht ihres eigenen Einsatzes für eine freiere und pluralere Gesellschaft in Syrien. Wie bewerten Menschen aus der ehemaligen Bürgerrechtsbewegung von 1989 diese Entwicklungen? Und wie kann eine gemeinsam erdachte, solidarische Perspektive aussehen, die rechter und anti-demokratischer Hetze etwas entgegensetzen kann? Wir von der deutsch-syrischen Solidaritätsinitiative Adopt a Revolution moderieren durch den Abend.

Station 1: Beschäftigt sich mit einem Vergleich der staatlichen Systeme, ihrer Repressions- und Machterhaltungsformen, politischer Gefangenschaft und Gleichschaltung der Gesellschaft etc.

Gabriele Wojtiniak aus Merseburg und Fadwa Mahmoud aus Damaskus berichten von ihren Erfahrungen als Dissidentinnen, den Repressionen, politischer Gefangenschaft und der Überwindung von Angst.



Station 2: Der Theatermacher Anis Hamdoun aus Homs und der Diakon Michael Heinisch aus Ost-Berlin sprechen Protestformen und Visionen der Bewegungen.



In grafisch aufbereiteten Zeitstrahlen und durch Fotomaterial werden die Jahre ersten Jahre der Revolution in Syrien und die andauernde DissidentInnen-Szene in der DDR kontextualisiert und veranschaulicht.

Station 3: Beschäftigt sich mit der Frage, wie gewaltfreies Handeln im Angesicht extremer staatlicher Gewalt möglich sein kann.

Der Medienaktivist Saeed al-Batal aus dem langjährig belagerten Rebellen-Gebiet Ost-Ghouta, der heute in Leipzig lebt, und der Friedensaktivist Andreas Kosmalla reflektieren, wieso die Situation in Syrien so kriegerisch eskaliert ist und in der DDR nicht.



Station 4 (noch in Produktion): Greift Erfahrungen von Flucht und Exilierung aber auch Solidarität und Aufarbeitung der Revolutionen und Transformationsprozesse auf.

Die AktivistInnen Mariana Karkoutly, Mitbegründerin der Exil-Organisation Families for Freedom, und Anna Stiede, Mitbegründerin des ‚Netzwerk Ost‘, diskutieren, wie eine gemeinsam erdachte, solidarische Perspektive auf Basis der geteilten Erfahrungen aussehen kann, die rechter und anti-demokratischer Hetze etwas entgegensetzen kann.